

LKV Niederösterreich

für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung
bei Zucht- und Nutztieren

Pater Werner Deibl-Straße 4, 3910 Zwettl
Tel: 050 259 491 50, Fax: 050 259 491 93

www.lkv-service.at lkv@lkv-service.at



ZVR Zahl: 678045566
Zwettl, am 22.04.2022

Neue genomische Auswertungen im LKV Herdenmanager

Jeder Rinderzüchter ist bestrebt, die genetische Veranlagung seiner Tiere im Stall zu verbessern. Die Verbesserung wird so versucht, dass der ausgewählte Stier die möglichen Schwächen der Kuh bestmöglich ausmerzt. Das Kalb vereint dann in der Theorie im Idealfall die besten Eigenschaften aus Vater und Mutter. In der Praxis ist das bisher aber ein langer Weg von erfolgreicher Besamung bis zur Geburt des Kalbes und dann noch bis das Kalb selbst gekalbt hat und gemolken wird.

Die Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung ist eine gewaltige Errungenschaft und bringt einen richtigen Schub im Zuchtfortschritt. Die Ursache liegt darin, dass vor der genomischen Zuchtwertschätzung der vorgeschätzte Zuchtwert eines Tieres einfach anhand dem Durchschnitt der Elternzuchtwerte ermittelt wurde. Leider ist hier die Sicherheit des Zuchtwertes sehr bescheiden und oftmals konnte dann ein Tier das Niveau nicht bestätigen, vieles an Zeit war verloren. Mit der Genotypisierung kann aber nun gleich nach Geburt des Kalbes der Zuchtwert durch eine DNA Probe mit einer deutlich besseren Sicherheit ermittelt werden. Man hat also einen Informationsvorsprung von über 2 Jahren! Die Kosten für eine Genotypisierung sind inzwischen enorm gesunken, aktuell werden dafür 39 Euro verrechnet. Besonders im Falle von Selektionsentscheidungen hat hier der Landwirt einen massiven Informationsgewinn.

Um hier immer einen Überblick über seine Herde zu behalten, wurden in den LKV Herdenmanager neue Auswertungen im Menüpunkt „Herdentypisierung“ integriert. In der Auswertung „Eingesetzte Belegtiere“ ist in einem Tortendiagramm ersichtlich welche Stiere am Betrieb eingesetzt werden. Die Aufteilung erfolgt in genomische Jungvererber und nachkommengeprüfte Stiere. Es gibt auch noch die Kategorie „Unbestimmt“, hier kann der Stier nicht zugewiesen werden. Werden zum Beispiel hauptsächlich genomische Jungvererber eingesetzt, kann ein schnellerer Zuchtfortschritt erreicht werden, aber es besteht immer noch ein höheres Risiko, dass ein Tier im Zuchtwert stärker abfällt als wenn bereits nachkommengeprüfte Vererber eingesetzt werden. Hier muss der Landwirt, die für ihn passende Strategie finden. Die gleiche Auswertung gibt es auch für bereits geborene Kälber.

Hat ein Betrieb bereits mindestens 60% seiner Herde genotypisiert, stehen noch weitere Auswertungen zur Verfügung. Einerseits wird der aktuelle durchschnittliche Zuchtwert der genotypisierten Kühe und Kalbinnen in allen Details dargestellt. Und auch die Entwicklung der Zuchtwerte über die letzten Jahre ist vorhanden. Hier kann der Betrieb dann seinen Betrieb mit dem Durchschnitt oder mit den Top 25% bzw. Top 10% der Betriebe vergleichen. Somit bekommen die eigenen Werte noch mehr Relevanz.

Genotypisierung ist ein neues Werkzeug für die Züchter, wo aber auch grundsätzliches Wissen wichtig ist. Wird dieses Werkzeug richtig angewendet, steckt gewaltiges Entwicklungspotential darin.

Ing. Martin Gehringer

LKV Niederösterreich

